

Östliche Obersteiermark (AT223)

WIBIS Steiermark

Factsheet NUTS-3-Profil

Autoren: Beate Friedl, Dominik Janisch, Christina Kaltenegger, Nicholas Katz, Eric Kirschner, Andreas Niederl, Simon Sarcletti

HOHES LOHNNIVEAU :: METALLINDUSTRIE :: GROSSBETRIEBLICHE STRUKTUR

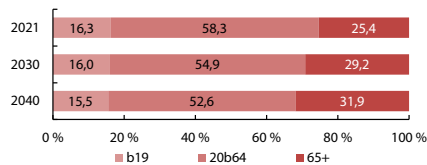


Bevölkerung

Demografie 2021

	AT223	Stmk.	Rang ¹
Einwohner (01.01.2021)	157.205	1.247.077	4
Trend Ø2017-2021	-0,6 %	0,2 %	6
Prognose 2021-2030	-3,3 %	1,4 %	5
Bevölkerungsanteil	12,6 %	100,0 %	4
Geburtenquote ²	7,0	8,8	6
Sterbequote ²	15,1	11,6	1
Wanderquote ²	0,5	3,4	6
Katasterfläche [km ²]	3.210	16.399	3
Flächenanteil	19,6 %	100,0 %	3
Anteil Dauersiedlungsraum	16 %	32 %	5
Einwohner / km ² Dauersiedl.	314	239	2

Bevölkerungsprognose nach Altersgruppen (in %)



Bildungsstand der Bevölkerung (25-64 Jahre) 2019

Anteile in %	AT223	Stmk.	Rang
max. Pflichtschule	15,6	15,1	1
Lehre bzw. Meisterprüfung	42,4	38,3	5
Fachschule ohne Matura	15,9	14,3	5
Matura	14,7	15,2	2
Universität, Akademie, FH	11,4	17,0	2

Einkommen 2020

in €	AT223	Stmk.	Rang
Bruttomedianeinkommen	3.124	2.787	1
Frauen	2.096	2.109	3
Männer	3.638	3.230	1
Hohe/Niedrige Einkommen			
20% verdienten weniger als	1.891	1.695	1
20% verdienten mehr als	4.594	4.106	1

- Reihung der 6 NUTS-3-Regionen. Mit Ausnahme der Arbeitsmarktdaten absteigend (höchster Wert entspricht Rang 1).
- Geburten, Todesfälle, Wanderungen je Tsd. Einwohner, Vorjahr.
- Arbeitsmarktdaten sind aufsteigend gereiht (niedrigster Wert entspricht Rang 1).
- Anzahl der Betriebe bezogen auf den Hauptstandort.
- Anteil der unselbstständig Beschäftigten, welcher in der jeweiligen Betriebsgrößenklasse tätig ist.
- ÖNACE Abschnitt C: Herstellung von Waren
- ÖNACE Abschnitte: J, K, 69-75
- Nächtigungen je Einwohner.
- vorläufige Werte.

Quellen: AMS, DVS, ÖROK, Statistik Austria, WK; Berechnungen und Darstellung JR-POLICIES.

Stand: April 2022

Im Auftrag von:



Erstellt durch:

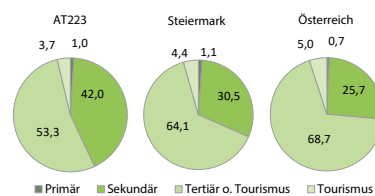


Arbeit

Beschäftigung 2021

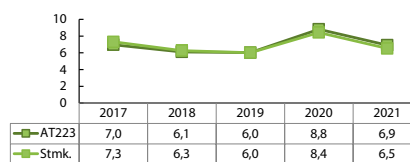
	AT223	Stmk.	Rang
Unselbstständig Beschäftigte	57.713	523.241	3
Trend 2020-2021	1,7 %	2,5 %	5
Trend Frauen 2020-2021	2,6 %	2,6 %	3
Trend Männer 2020-2021	1,0 %	2,4 %	5
Trend Ø2017-2021	0,9 %	1,3 %	5
Beschäftigungsanteil	11,0 %	100,0 %	3

Beschäftigungsstruktur



Arbeitsmarkt 2021

Arbeitslosenquote



	AT223	Stmk.	Rang ³
Arbeitslosenquote	6,9 %	6,5 %	5
Arbeitslose	4.479	37.179	3
Frauen	2.065	16.679	3
Männer	2.414	20.500	3
Schulungsteilnehmer	1.288	8.339	4
Frauen	640	4.481	3
Männer	648	3.858	4
Lehrstellensuchende	91	734	3
Frauen	39	295	3
Männer	51	439	3

Arbeitslose nach Bildung

Anteile in %	AT223	Stmk.	Rang
keine abgeschlossene Bildung	1,1	0,6	6
Pflichtschule	43,5	43,4	5
Lehre bzw. Meisterprüfung	38,3	34,7	2
Fachschule ohne Matura	5,2	4,6	3
Matura	8,3	9,8	4
Universität, Akademie, FH	3,7	6,9	5

Wirtschaft

Betriebe/Unternehmen 2021

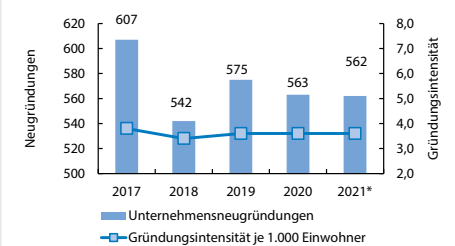
	Betriebe ⁴	Beschäftigte ⁵
Arbeitgeberbetriebe	3.516	100,0 %
Kleinstbetriebe (1-9 Beschäftigte)	2.860	13,1 %
Kleinbetriebe (10-49 Beschäftigte)	527	19,9 %
Mittelbetriebe (50-249 Beschäftigte)	104	22,9 %
Großbetriebe (ab 250 Beschäftigte)	25	44,2 %

Industrie und wissensintensive Dienstleister

Anteil an der Gesamtbeschäftigung	AT223	Stmk.	Rang
Industrie (ÖNACE B-E): TOP 3 aus C ⁶	34,1 %	22,7 %	1
...Metallerzeugung und -bearbeitung	12,2 %	2,0 %	1
...Herstellung von Metallserzeugnissen	5,2 %	2,3 %	1
...Maschinenbau	3,1 %	2,7 %	3
wissensintensive Dienstleister ⁷	6,4 %	9,0 %	3

TOP 5 der Industriebetriebe (nach Beschäftigten)	ÖNACE B-E
voestalpine BÖHLER Edelstahl GmbH & Co KG	24
voestalpine Stahl Donawitz GmbH	24
AT & S Austria Technologie & Systemtechnik AG	26
Pankl Racing Systems AG	28
voestalpine Tubulars GmbH & Co KG	24

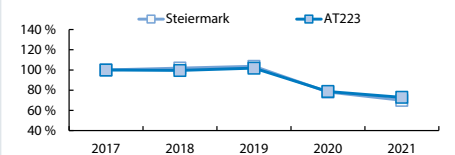
Unternehmensgründungen 2021



	AT223	Stmk.	Rang
Aktive Kammermitglieder (31.12.)	8.780	84.576	4

Tourismus 2021

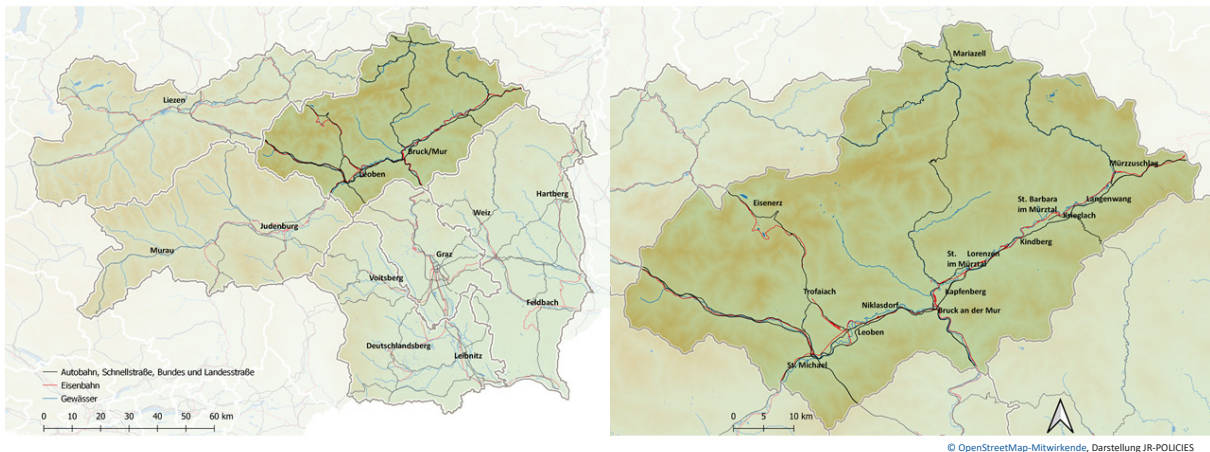
Nächtigungsentwicklung im Kalenderjahr (2017 = 100)



	AT223	Stmk.	Rang
Anzahl der Nchtigungen	602.453	8.956.842	6
... davon aus dem Ausland	34,6 %	33,6 %	4
Nächtigungsdichte ⁸	3,8	7,2	5
Anteil Wintertourismus im Fremdenverkehrsahr	17,1 %	10,6 %	2

Östliche Obersteiermark (AT223)

- » Die Region Östliche Obersteiermark ist eines der Industriezentren der Steiermark. Die industrielle Prägung der Region reicht bis in das Mittelalter zurück. Hochspezialisierte Unternehmen sind heute besonders in der Metallindustrie tätig. Die Betriebsstruktur der Region wird klar durch Großbetriebe ab 250 Beschäftigten geprägt.
- » Der Siedlungs- und Wirtschaftsschwerpunkt liegt innerhalb des Mur-Mürz-Tals. Die Erreichbarkeitsverhältnisse sind im innerregionalen Vergleich entlang der Hauptverkehrswege ausgezeichnet. Touristisch bietet die Region ein umfassendes Angebot rund um Wintersport-, Wander- und Erholungsurlaube. Mariazell ist Ziel vieler Pilger. Dennoch spielt der Tourismus in der Region eine nachrangige Rolle.
- » Die Bruttomedianeinkommen sind aufgrund der produktiven Industriebetriebe in der Östlichen Obersteiermark hoch. Die Bevölkerungszahlen nehmen jedoch ab. Die Region verliert vor allem durch eine negative Geburten-Sterbe-Bilanz, die Wanderbilanz ist positiv. Die Abwanderung junger Menschen beschleunigt den Prozess der Überalterung.



Allgemeine Beschreibung

Die Region Östliche Obersteiermark umfasst die Bezirke Bruck-Mürzzuschlag und Leoben und ist eines der Industriezentren der Steiermark. Die Wirtschaftsstruktur ist von der Stahlindustrie geprägt. Diese industrielle Prägung der Region reicht bis in das Mittelalter zurück. Ausgehend von zahlreichen kleinen Eisenhämmern entlang der Flussläufe wurden großbetriebliche Strukturen gebildet. Der Eisenerzbergbau hat in der Region (vor allem am Erzberg) eine lange Tradition.

Mit der Eröffnung der Eisenbahnlinie von Graz bis Mürzzuschlag 1844 und später über Knittelfeld nach Klagenfurt sowie von Graz über Leoben nach Linz war die Region schon früh verkehrstechnisch gut erschlossen. Es folgte eine rasche Industrialisierung, entsprechend früh bildeten sich großbetriebliche Strukturen heraus. Die voestalpine ist heute wichtigster Arbeitgeber der Region.

NebenderStahlindustrieinderMur-Mürz-Furcheweist vor allem der nördliche Teil der Region touristisches Potenzial auf. Die Wallfahrtskirche Mariazell ist Ziel von Pilgerreisenden und der Luftkurort Aflenz zieht Erholungssuchende an. Für Wintersportgäste bietet die Region mehrere mittelgroße Skigebiete, unter anderem den Präbichl. Darüber hinaus hat die Region durch die 1840 gegründete Montanuniversität – als eine der weltweit renommiertesten Technischen Hochschulen und eine der wichtigsten europäischen Ausbildungsstätten in ihren Fachbereichen – bis heute eine überregionale Bedeutung.

Bevölkerung

Die Region der Östlichen Obersteiermark befindet sich zur Gänze innerhalb der Alpen und hat ihren Siedlungs- und Wirtschaftsschwerpunkt im Mur-Mürz-Tal. Im Norden schließt die Region an die Nördlichen Kalkalpen beziehungsweise an das Hochschwabmassiv an. Der Kamm des steirischen Randgebirges mit der Gleinalpe und der Fischbacher Alpe formt die natürliche Grenze zum Süden. Die Grenze nach Niederösterreich bildet der Semmeringpass. Kleinere Siedlungen befinden sich im Mariazeller Hochtal und im Aflenzler Becken.

Am 01.01.2021 lebten 157.205 Menschen (12,6 % der steirischen Wohnbevölkerung) in der Östlichen Obersteiermark, davon 98.054 im Bezirk Bruck-Mürzzuschlag und 59.151 in Leoben. Die größten Ansiedlungen sind die Bezirkshauptstadt Leoben (24.189 Einwohner), Kapfenberg (22.380), Bruck an der Mur (15.650), Trofaiach (10.994) und Mürzzuschlag (8.227). Die Region wies mit 49 Einwohnern je km² aufgrund des hohen Gebirgsanteils eine geringe Bevölkerungsdichte auf (Steiermark: 76 Einwohner je km²). Nur 16 % der Fläche (von gesamt 3.210 km² bzw. 19,6 % der Steiermark) werden als Dauersiedlungsraum genutzt (Steiermark: 32 %).

Alle Bezirke der NUTS-3-Region erlebten ihren Bevölkerungshöchststand in den 1970er-Jahren. 1971 zählte die Östliche Obersteiermark in Summe 209.276 Einwohner. Seither gehen die Bevölkerungszahlen zurück – von 1971 bis 2019 um -24,3 %. Vor allem junge Menschen verlassen die Region. Im Zeitraum von 2017 bis 2021 sank die Einwohnerzahl um durchschnittlich -0,6 % jährlich, der höchste Bevölkerungsrückgang unter den steirischen NUTS-3-Regionen (Steiermark: +0,2 % p.a.). Die Region altert dadurch. Bis zum Jahr 2030 wird ein Anteil von 29,2 % der 65-jährigen und älteren Bevölkerung prognostiziert (Steiermark: 24,9 %), hingegen nimmt die Bevölkerung zwischen 20 und 64 Jahren ab (2030: 54,9 %, Steiermark: 57,2 %).

Die Ursachen dieser Entwicklung liegen in erster Linie in einer negativen Geburten-Sterbe-Bilanz, die im Zeitraum von 2016 bis 2020 ein Minus von -4.691 Einwohnern auswies. Die Wanderungsbilanz war in diesem Zeitraum ausgeglichen (+/-0,0 je 1.000 Einwohner). Die Bevölkerungsprognose für 2030 geht von einem weiteren Bevölkerungsrückgang von -3,3 % und einer überdurchschnittlichen Überalterung aus. Eine ähnliche Entwicklung ist auch in der Westlichen Obersteiermark zu beobachten.

Die Wohnbevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren der

Östlichen Obersteiermark weist ein vergleichsweise hohes Bildungsniveau auf. Mit einem Anteil von 11,4 % an Personen mit einem tertiären Bildungsabschluss – Universität oder Fachhochschule – wies die Region 2019 als Universitätsstandort nach der NUTS-3-Region Graz (28,8 %) den zweithöchsten Wert unter den steirischen NUTS-3-Regionen auf (Steiermark: 17,0 %). Über maximal einen Fachschulabschluss verfügten 15,9 % (Steiermark: 14,3 %), über einen Lehrabschluss 42,4 % (Steiermark: 38,3 %) und über maximal Pflichtschulabschluss 15,6 % (Steiermark: 15,1 %).

In der Region Östliche Obersteiermark werden steiermarkweit die höchsten Löhne bezahlt. Im Jahr 2020 betrug das monatliche Bruttomedianeinkommen 3.124 € (Steiermark: 2.787 €). Die hochproduktiven und technologieintensiven Unternehmen aus dem produzierenden Bereich, aber auch das generell hohe Lohnniveau in der Metallbranche (dem wirtschaftlichen Rückgrat der Region) garantieren ein überdurchschnittliches Einkommensniveau. Allerdings bestehen hohe geschlechtsspezifische Einkommensunterschiede. Das Bruttomedianeinkommen von Männern war fast doppelt so hoch wie jenes der Frauen (3.638 € vs. 2.096 €). Diese Einkommen sind jedoch nicht um eine höhere Teilzeitquote bei den Frauen bereinigt. Zudem ist anzumerken, dass die klassische Berufswahl von Mädchen und jungen Frauen – diese sind weit häufiger in klassischen Dienstleistungsberufen (mit einem vergleichsweise niedrigen durchschnittlichen Einkommen) tätig – zu diesen erheblichen Unterschieden beiträgt.

Die Siedlungsschwerpunkte der NUTS-3-Region sind verkehrstechnisch gut erschlossen. Als traditioneller Verkehrsknotenpunkt sind vor allem über Bruck an der Mur alle österreichischen Zentren gut erreichbar: Die Semmering Schnellstraße S6 gibt Anschluss an den Wiener Zentralraum, der Verkehrsknotenpunkt in St. Michael an die Pyhrn Autobahn A9 sowie die Murtal Schnellstraße S36 an die Westliche Obersteiermark. Mit der Brucker Schnellstraße S35 besteht neben der A9 eine zweite direkte Verbindung nach Graz. Die Region ist zudem Knotenpunkt der Eisenbahn-Hauptverbindungen Richtung Graz, Wien, Villach und Linz. Mit der Realisierung des Semmering-Basistunnels wird sich die Reisezeit in den Wiener Raum deutlich verringern. Zudem wird die Strecke dann auch für den schweren Güterverkehr befahrbar sein.

Arbeit

Im Jahr 2021 zählte die Region Östliche Obersteiermark im Jahresdurchschnitt 57.713 unselbstständig Beschäftigte (Steiermarkanteil von 11,0 %). Die Arbeitsplatzdichte war mit 36,7 Arbeitsplätzen je 100 Einwohner leicht unterdurchschnittlich (Steiermark: 42,0). Der sekundäre Sektor spielt eine überproportionale Rolle, 42,0 % der unselbstständig Beschäftigten der Region waren dort tätig. Im Dienstleistungssektor arbeiteten 57,0 % (Steiermark: 68,5 %).

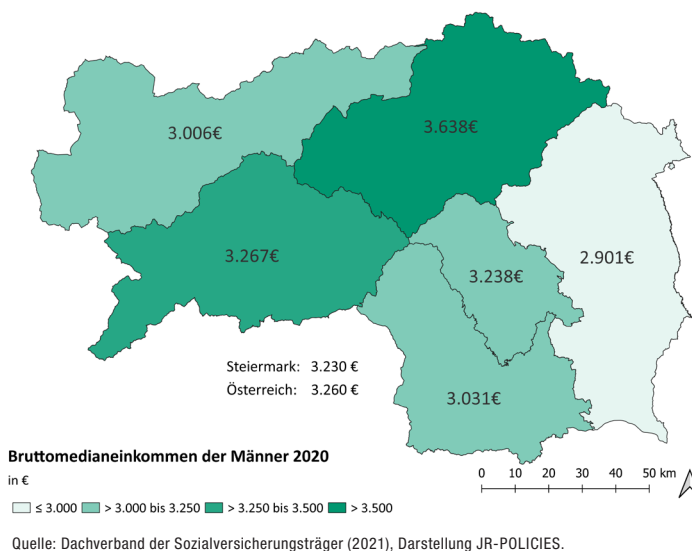
In der Periode von 2017 bis 2021 lag das Beschäftigungswachstum mit durchschnittlich +0,9 % jährlich unter dem gesamtsteirischen Durchschnitt (+1,3 % p.a.). Frauen (+1,3 % p.a.) profitierten dabei stärker vom Beschäftigungswachstum als Männer (+0,6 % p.a.). Im Jahr 2021 wies die Region ein Beschäftigungswachstum von +1,7 % auf (Steiermark: +2,5 %). Das Wachstum ging ausschließlich auf den Dienstleistungsbereich zurück, der produzierende Bereich stagnierte. Innerhalb des Dienstleistungsbereichs waren es insbesondere die Arbeitskräfteüberlasser (+278 Beschäftigungsverhältnisse), der öffentliche Bereich, der die Verwaltung, das Unterrichts-, Bildungs- und Sozialwesen umfasst (+282) sowie der Bereich Beherbergung und Gastronomie (+135), die den Beschäftigungszuwachs trieben.

Gesamt waren 17,8 % der unselbstständig Beschäftigten in Branchen der klassischen Dienstleistungen – Tourismus und Handel – tätig. Hohe Beschäftigungsanteile fanden sich zudem im Bereich der erweiterten Wirtschaftsdienste (9,1 %), wobei hier den Arbeitskräfteüberlassern (3,4 %) eine hohe Bedeutung zukommt. In der Industrie liegt die Spezialisierung weiterhin traditionell in der Metallerzeugung und -bearbeitung sowie der Herstellung von Metallerzeugnissen. Trotz Beschäftigungsrückgängen in beiden Bereichen waren 2021 12,2 % beziehungsweise 5,2 % der unselbstständig Beschäftigten der Region in diesen beiden Wirtschaftsbereichen tätig.

Durch den hohen Anteil an innovativen Industrieunternehmen beziehungsweise industrienahe Dienstleistungsunternehmen, die Montanuniversität in Leoben, die Forschungs- und Kompetenzzentren sowie das hohe Lohnniveau bietet die Region attraktive Arbeitsplätze. Die Östliche Obersteiermark ist damit Ein- und Auspendelregion.

Einerseits wird zwischen den Bezirken der Region gependelt, andererseits lassen sich auch zwischen dem Zentralraum Graz und der Östlichen Obersteiermark

Abbildung: Bruttomedianeinkommen der Männer 2020



erhebliche Pendelströme beobachten. Zudem weist die Region aufgrund der guten Verkehrsanbindung an Niederösterreich und Wien auch in diese Richtung Arbeitsmarktverflechtungen auf.

Der Arbeitsmarkt der Östlichen Obersteiermark, welcher 2020 von den Folgen der COVID-19-Pandemie deutlich getroffen war, konnte sich 2021 deutlich erholen. Somit waren im Jahr 2021 durchschnittlich 4.479 Personen beim AMS als arbeitslos vorgemerkt. Dies bedeutet einen Rückgang von -22,3 % im Vorjahresvergleich. Die Arbeitslosenquote der Region lag mit 6,9 % (2021) leicht über dem steirischen Durchschnitt (6,5 %). Die Arbeitslosenquote der Frauen (7,0 %) lag dabei leicht über jener der Männer (6,9 %). Die im Vergleich zum steirischen Durchschnitt (6,6 %) etwas höhere Arbeitslosenquote der Männer ist durchaus typisch für die industrieorientierten Regionen der Mur-Mürz-Furche. 38,3 % der arbeitslos gemeldeten Personen verfügten maximal über einen Lehrabschluss beziehungsweise eine Meisterprüfung (Steiermark: 34,7 %), 5,2 % über einen Fachschulabschluss (Steiermark: 4,6 %) und 8,3 % über die Matura (Steiermark: 9,8 %).

Wirtschaft

Die Betriebsstruktur der Region wird durch Großbetriebe ab 250 Beschäftigte dominiert. In diesen arbeiteten im Jahr 2021 44,2 % der unselbstständig Beschäftigten (Steiermark: 41,9 %). Die größten Arbeitgeber waren voestalpine BÖHLER Edelstahl, voestalpine Stahl Donawitz sowie die AT & S. In Mittelbetrieben (50–249 Beschäftigte) waren im Jahr 2021 22,9 % der Beschäftigten tätig (Steiermark: 21,4 %) und in Kleinbetrieben (10–49 Beschäftigte) 19,9 % (Steiermark: 21,8 %).

Die Gründungsintensität in der Region war im Jahr 2021 nach vorläufigen Zahlen die niedrigste der steirischen NUTS-3-Regionen. 562 Unternehmen wurden neu gegründet, die Gründungsintensität betrug 3,6 Gründungen je 1.000 Einwohner (Steiermark: 4,9). Ohne Berücksichtigung der freien Personenbetreuung entfielen 476 Neugründungen auf die NUTS-3-Region, womit die Gründungsintensität bei 3,0 Gründungen je 1.000 Einwohner lag (Steiermark: 3,9).

Der Fremdenverkehr spielt in der Industrieregion der Östlichen Obersteiermark eine klar nachrangige Rolle. In der Region wurden 2021 602.453 touristische Nächtigungen gezählt (beziehungsweise 6,7 % der steirischen Nächtigungen). Dies entspricht einem Rückgang von -7,3 % im Vergleich zum Vorjahr. Die Nächtigungsichte war mit 3,8 Nächtigungen je Einwohner deutlich unterdurchschnittlich (Steiermark: 7,2). Die mittlere Aufenthaltsdauer betrug 2,8 Tage (Steiermark: 3,3 Tage). Die Region ist vorwiegend eine Sommerdestination, nicht zuletzt aufgrund der pandemiebedingten Beschränkungen entfielen nur 17,1 % der Nächtigungen 2021 auf das Winterhalbjahr. Die Auslastung der Beherbergungsbetriebe war mit 16,3 % unterdurchschnittlich (Steiermark: 23,2 %). 34,6 % der Gäste kamen aus dem Ausland.

Überregional bekannt ist der Semmeringpass mit seiner weit ins 19. Jahrhundert zurückreichenden Tradition im Fremdenverkehr. Zudem trug der für die Industrialisierung Mürzzuschlags grundlegende Bau der heute als UNESCO-Weltkulturerbe geführten

Semmeringbahn zur touristischen Erschließung der Region bei. Der Luftkurort Aflenz und Mariazell bieten Angebote zu Pilger-, Wander- und Erholungsurlauben im Sommer. Die Region verfügt über mehrere mittelgroße Skigebiete, darunter der Präbichl und das Stuhleck. Im Sommer sind die Berge und Almen beliebte Wanderziele. Rund um Peter Roseggers Waldheimat und den Naturpark Mürzer Oberland wird zudem ein umfangreiches Ausflugsprogramm auch für Tagesausflüge geboten.

Quellen

- » Teibenbacher (1999): Regionale Entwicklungsmuster. Demographische und sozio-ökonomische Modernisierung in den Politischen Bezirken der Steiermark zwischen 1850 und 1914. Leykam: Graz.
- » Posch (1968): Vorgeschichte und Anfänge der Bezirkshauptmannschaften in der Steiermark. Erweiterter Festvortrag anlässlich der Hundertjahrfeier der steirischen Bezirkshauptmannschaften im Rittersaal des steirischen Landhauses in Graz am 11. Oktober 1968.

Daten

- » Arbeitsmarktservice Österreich (2022): www.ams.at
- » Dachverband der Sozialversicherungsträger (2022): www.sozialversicherung.at
- » ÖROK Bevölkerungsprognose (2022): <http://www.oerok.gv.at/raum-region/daten-und-grundlagen/oerok-prognosen/>
- » Statistik Austria (2022): www.statistik.at
- » WIBIS Steiermark (2022): www.wibis-steiermark.at